

REISEN



Wie zu Hause: Küche, Wohnzimmer – alles soll benutzt werden. Nach dem Honesty-Prinzip notiert man konsumierte Getränke aus der Bar selbstständig.

Nebeneinander:
Ein Bild von
London und eines
aus der Heimat
zieren «das Wohn-
zimmer». Sie
verbildlichen beide
Welten.



ben und Materialien getaucht. Das Mobiliar setzt sich aus Stücken aus dem Inventar des Hotels und bunt gemischten Designmöbeln sowie extra angefertigten Objekten zusammen. Elemente, die eindeutig an ihre britische Herkunft erinnern wie etwa die skurrilen Tapeten von Timorous Beasties oder die Bäder, die fast vollständig mit englischen Produkten ausgestattet wurden, ergänzen in einem gesunden Mix Elemente aus dem Wallis: Alte Kleiderschränke, schlichte Holzbänke, Emaille-Eimer und abstrakte Muster an Türblättern und Bettkopfen erinnern an die Heimat. Wem das zu wenig weit geht, findet im Regal neben Emily Brontës «Wuthering Heights» ein Kochbuch über die Walliser Küche.



Traditionell:
Walliser Muster
schmücken die
Türblätter, Holzbänke
und Garderobe
und erinnern an die
Einfachheit der
Walliser Häuser.

Hotel de Londres, Postfach 245
Bahnhofstrasse 17, 3900 Brig
T 027 530 10 77, www.hotel-delondres.ch

Altbau: Die Grundrisse der Zimmer unterscheiden sich teilweise stark, da man die Struktur des Hauses beibehalten hat.

Brig–London retour, bitte

Im 2015 renovierten HOTEL DE LONDRES in Brig verbünden sich England und das Wallis vor einem prächtigen Alpenpanorama.

Redaktion: Silvia Steidinger



Historisch: Das 2015 renovierte Hotel in Brig empfängt schon seit 1884 Touristen und Besucher.

Der Name irritiert etwas. Hotel de Londres. Was hat denn, bitte schön, die englische Hauptstadt zwischen Berner und Walliser Bergwelt verloren? Auch der Blick auf das Hotelinnere lässt zunächst Zweifel aufkommen: Ist es notwendig, dass man in der 21 000-Einwohner-Ortschaft Brig den Eindruck von Urbanität und Weltgewandtheit erweckt? Die Antwort muss Ja lauten, denn gerade in diesem Hotel in Brig macht das durchaus Sinn.

Das Hotel wurde bereits 1884 unter seinem heutigen Namen eröffnet. Grund dafür waren Engländer, die den Walliser Ort zwecks Besteigung der umliegenden Berge besuchten. Sie gehörten zu den ersten Touristen im Hotel und brachten Internationalität nach Brig. Für den damaligen Besitzer Anton Arnold war der Name aber auch Erinnerung und Hommage an jene Zeit, die er selbst in London in der Hotellerie verbracht hatte. Der Britisch-Walliser «melting pot» war geboren. Das heutige Hotelbetreiber-Team hat nicht nur den Namen beibehalten, es hat die Idee der

Verschmelzung zweier Länder und zweier Orte mit aufgenommen. Dabei entstand eine harmonische Symbiose von GB und VS, die sich sowohl durch das Betriebskonzept als auch durch die Neugestaltung der Hotelräumlichkeiten zieht.

Walliser und Engländer sind tief mit ihren Traditionen verwurzelt; beide verfügen aber über das nötige Augenzwinkern, um an festgefahrenen Formen zu rütteln. Diesen Aspekt hat das verantwortliche Team von Atelier Zürich für die Gestaltung der Hotelräume aufgenommen. Das Innenarchitekturbüro ist für humorvolle, farbenfrohe Lösungen bekannt und hat auch in Brig nicht enttäuscht. Gemeinsam mit Matthias Werlen von Werlen Architektur haben sie dem Hotel ein überraschendes neues Antlitz verliehen.

Beim Umbau wurde die ursprüngliche Gebäudestruktur beibehalten, was spannende und abwechslungsreiche Grundrisse der Zimmer zur Folge hat. Sämtliche Oberflächen und Nasszellen erneuerte man jedoch konsequent. Die 18 Zimmer, die Korridore, der Empfangs-, Frühstücks- und Aufenthaltsraum sowie das Sitzungszimmer sind in warme, elegante Far-

Fotos: Pascal Gernsheim

Anzeige